

Ramipril

Ramipril ist ein Arzneistoff, der zur Therapie der arteriellen Hypertonie (Bluthochdruck), der Herzinsuffizienz (Herzschwäche) und zur Prophylaxe kardiologischer Erkrankungen eingesetzt wird. Arzneimittel mit dem Wirkstoff Ramipril gehören zur Klasse der ACE-Inhibitoren.

Wirkung: Ramipril zählt zur Klasse der [ACE-Inhibitoren](#) (engl. angiotensin converting enzyme inhibitors). „ACE“ ist ein Enzym, welches die Umwandlung von Angiotensin I zu Angiotensin II katalysiert. Angiotensin II wirkt zum einen direkt und zum anderen auch indirekt vasokonstringierend durch Freisetzung von Catecholaminen aus dem Nebennierenmark, durch Erleichterung der Noradrenalin-Freisetzung und durch Erhöhung des Sympathikustonus. Diese Faktoren, tragen alle zu einer Blutdrucksteigerung bei. Weiterhin bedingt Angiotensin II die Freisetzung von Aldosteron, auch bekannt als „Dursthormon“, weshalb eine ACE-Hemmung durch Ramipril zusätzlich eine schwache diuretische Wirkung mit bedingt.

Nebenwirkungen

Bei bestimmungsgemäßer Anwendung und bei niedriger Dosierung gelten ACE-Hemmer wie das Ramipril als gut verträglich. Die meisten unerwünschten Arzneimittelwirkungen werden mit einem verlangsamten Abbau und einer Anreicherung von Bradykinin in Verbindung gebracht. Dieses kann den für ACE-Hemmer typischen trockenen Reizhusten verursachen.

Weiterhin wird von Infektionen der Atemwege, Magen-Darm-Beschwerden, Nierenfunktionsstörungen, Hautausschlag, Schwindel, Geschmacksstörungen, Kopfschmerzen und Müdigkeit berichtet. In seltenen Fällen (Häufigkeit 0,1-0,2 %) kann ein angioneurotisches Ödem auftreten.

Wechselwirkungen

- Ramipril sollte nicht mit [AT1-Rezeptor-Antagonisten](#) oder dem direkten Renin-Inhibitor [Aliskiren](#) kombiniert werden, da hierdurch das Auftreten eines Kaliummangels, eines Blutdruckabfalls und einer Abnahme der Nierenfunktion begünstigt wird.
- [Nicht steroidale Antirheumatika](#) wie z. B. [Ibuprofen](#), [Diclofenac](#), [Acetylsalicylsäure](#) und [Naproxen](#) können die blutdrucksenkende Wirkung des Ramiprils vermindern. Eine Blutdruckkontrolle sollte deshalb bei gleichzeitiger Gabe regelmäßig stattfinden.
- [Spironolacton](#), [Amilorid](#) und [Triamteren](#) können in Kombination mit Ramipril zu einer Erhöhung des Kaliumspiegels führen.
- Wird Ramipril mit [Immunsuppressiva](#), [Allopurinol](#), [Glucocorticoiden](#) oder Procainamid kombiniert, steigt das Risiko für Blutbildveränderungen. Sind diese Kombinationen unumgänglich, sollten regelmäßig Blutbildkontrollen durchgeführt werden.

- Da Ramipril das Auftreten allergischer Reaktionen begünstigen kann, sollte während der Einnahme keine Hyposensibilisierung (Immuntherapie) durchgeführt werden.
- Ramipril kann die Ausscheidung von **Lithium** verzögern, weshalb es bei gleichzeitiger Anwendung zu starken Nebenwirkungen durch erhöhte Plasmaspiegel kommen kann.
- Bei gleichzeitiger Anwendung von Ramipril mit oralen **Antidiabetika** oder Insulin sollten aufgrund einer verstärkten blutzuckersenkenden Wirkung regelmäßig Blutzucker-Kontrollen durchgeführt werden.

Einnahme: Mit Diuretika behandelte Patienten:

- Vorsicht bei Hypotonie-Risiko; Flüssigkeits-/Salzmangel möglich.
- Anfangsdosis: 1,25 mg täglich, falls Diuretikum nicht abgesetzt wird.

Hypertonie:

- Anfangsdosis: 2,5 mg täglich; 1,25 mg bei erhöhtem Renin-Angiotensin-Aldosteron-System.
- Erhaltungsdosis: Maximal 10 mg täglich.

Kardiovaskuläre Prävention:

- Anfangsdosis: 2,5 mg täglich.
- Erhaltungsdosis: Schrittweise Steigerung bis 10 mg täglich.

Symptomatische Herzinsuffizienz:

- Anfangsdosis: 1,25 mg täglich für diuretika-behandelte Patienten.
- Erhaltungsdosis: Bis 10 mg täglich, idealerweise aufgeteilt in zwei Dosen.

Sekundäre Prävention nach akutem Myokardinfarkt:

- Anfangsdosis: 2,5 mg zweimal täglich, bei Unverträglichkeit 1,25 mg zweimal täglich.
- Erhaltungsdosis: Bis 5 mg zweimal täglich

https://www.gelbe-liste.de/wirkstoffe/Ramipril_10240